

LEMBACHER NACHRICHTEN

ÖVP



Die ÖVP
informiert die Gemeindebewohner

LEMBACHER NACHRICHTEN

Inhaltsverzeichnis

BÜRGERMEISTER AM WORT	Bgm. Herbert Kumpfmüller	3 - 5
Wohnungsnot - Ein Ende in Sicht		
Bezirksgericht Lembach - Auflösung ?		
Pumpwerk "Hammer" fertiggestellt		
Hauptschule - Sanierung beschlossen		
Altstoff-Sammelinseln Bauschutt		
....Abfälle auf dem Friedhof		
 Goldene Ehrennadel für Fr. SR Sellner	Bgm. Herbert Kumpfmüller	6
Goldene Ehrennadel für Hrn. Ranetbauer	Bgm. Herbert Kumpfmüller	7
Rot-Kreuz Ortsstelle Lembach	Franz Eilmannsberger	8
5 Jahre Altenheim Lembach	Johann Reiter	9 - 10
Im Alter nicht allein		
Wußten Sie, daß	Bgm. Herbert Kumpfmüller	11
"Die Puppe" in Lembach	Bgm. Herbert Kumpfmüller	12
TIPS zu Steuern und Beihilfen	Josef Wakolbinger	13
Bauernbund Lembach zur EU-Abstimmung	Franz Hofer	14
Tarockrunde Lembach	Hubert Schinkinger	15
Junge ÖVP - Europa steht vor der Tür	Günter Höfler	16
Geburten 1993	Willi Hopfner	17
Hochzeiten 1993	Willi Hopfner	18
Sterbefälle 1993	Willi Hopfner	19

Nr. 1 / April 1994

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

ÖVP-Ortsgruppe Lembach

Für den Inhalt verantwortlich:

Johann Winkler, Buchetwies 11, 4132
Lembach

Layout: Josef Reinthaler,
Bgm. Herbert Kumpfmüller

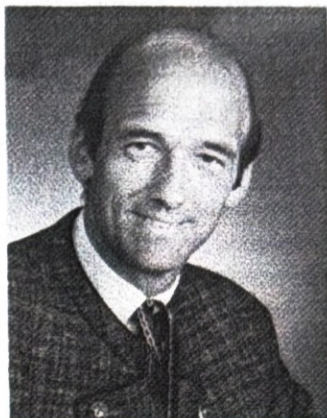
Druck: Eigenvervielfältigung

Liebe Lembacherinnen! Liebe Lembacher!

Unglaublich, wie die Zeit vergeht! Können Sie sich an die **1. Ausgabe der Lembacher Nachrichten** erinnern?

Die Lembacher Nachrichten sind mittlerweile 15 Jahre alt geworden, über 30 Ausgaben sind in all diesen Jahren geschrieben, gedruckt, geheftet, ausgetragen und gelesen worden - mit großem Interesse, wie die Befragung „Lembach 1991“ uns gezeigt hat.

Die Zeit ist nicht stehen-geblieben, in Ihrem Leben genauso wenig wie bei uns allen. **Die Lembacher Nachrichten von 1979** waren als 1. Zeitung Lembachs neu und sehr gut, und - eben den damaligen Mitteln entsprechend - noch einfacher gestaltet. Die Ansprüche der Leser aber sind, wie die der Gestalter, laufend gestiegen. **Von der Spiritusmatrize zu Personalcomputer** und auch



moderner Drucktechnik hat sich vieles verändert, das Zeitung-machen ist in vielen Dingen ausgereifter, die gestalterischen Möglichkeiten sind vielfältiger geworden, der Zeitaufwand für die Gestalter aber wurde nicht kleiner.

Neue Gestaltungstechniken (z.B. Spalten, Rahmen,...) aber auch Sparsamkeitsgründe (z.B. kleinere Schrift, Kürzung gewünschter Veröffentlichungen,...) beeinflussen unsere Zeitung.

Die Mitarbeiter der Redaktion nehmen jederzeit gerne Ihre - auch kritische - Meinung dazu entgegen, schließlich schreibt jeder von uns für Sie, **DEN LESER.**

Die verbesserten Techniken haben aber auch zu höheren **Kosten** geführt, welche unserer Redaktion vermehrt zu schaffen machen. Rund 5 Schilling kostet uns allein der Druck einer 25 seitigen Ausgabe pro Exemplar, 650 Stück hat eine Auflage.

Die Redaktion ist nicht in der Lage, zur Finanzierung der Zeitung auch noch ein Fest zu veranstalten, **DAHER DER 1. ZAHLSCHEIN, nach 15 Jahren - ein Ersuchen um eine kleine Unterstützung für UNSERE „LEMBACHER NACHRICHTEN“:**

Für jede kleinste Unterstützung ein herzliches Dankeschön schon im voraus!

WOHNUNGSNOT Ein Ende in Sicht

Nach fast zweijährigen Verhandlungen mit der „Wohnungs- u. Siedlungsgesellschaft“ (WSG) und dem Land O.Ö. ist es nun gelungen, in das derzeit laufende Wohnbauprogramm für das Jahr 1995 im Tauschweg gegen eine andere Gemeinde aufgenommen zu werden, wodurch mehr als ein Jahr gewonnen werden konnte.

Die WSG wird in den nächsten Monaten das Grundstück von der Gemeinde erwerben und die Detailplanung für die ersten 18 Wohnungen im Einvernehmen mit den am Gemeindeamt bisher gemeldeten Mietinter-essenten vornehmen.

Womöglich kann noch heuer im Spätherbst mit dem Bau begonnen werden. Da erfahrungsgemäß immer wieder Interessenten ausfallen, werden weiterhin auch neue Interessenten am Gemeindeamt vorgemerkt.

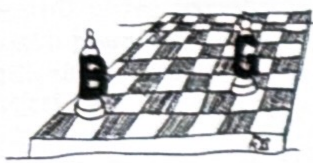


BEZ.GERICHT LEMBACH: AUFLÖSUNG ?

Die Bestrebungen, die kleinen Bezirksgerichte aufzulösen, gehen bis an den Beginn der 1. Republik zurück und waren zuletzt in den 60er und 70er Jahren sehr intensiv. Aber mit der Verfassungsbestimmung, daß die Auflösung von Bezirksgerichten nur mit Zustimmung des Landeshauptmannes möglich ist, haben die Landeshauptmänner Dr. Gleißner, Dr. Wenzl und Dr. Ratzenböck in Oberösterreich bisher die kleinen Bezirksgerichte vor dem Zusperrern bewahrt.

Unter dem Titel „Pilotprojekt BG Lembach“ wurde in den letzten Monaten wieder intensiv der Versuch unternommen, unser Bezirksgericht zuzusperrern. Präsident und Vizepräsident des Oberlandes-gerichtes Linz versuchten gemeinsam Anfang Februar dieses Jahres in einem Gespräch im Gemeindeamt mich von der Sinnhaftigkeit dieser Zentralisierung zu überzeugen. Denn LH Dr. Ratzenböck hat als Voraussetzung für seine Zustimmung verlangt, die Justiz müßte unsere Region davon überzeugen, daß die Zusammenlegung von

BEZIRKSGERICHT LEMBACH
Eingel. 20. AUG. 1993 Uhr...Min.
.....fach mitBlg.Halbschz.
GKM: STM:



des Gerichtssprengels Lembach mit Rohrbach für die Bewohner eine Verbesserung im Gerichtswesen darstellen würde. Aus der Sicht von Wiener Ministerial-

beamten mögen einige Argumente durchaus etwas für sich haben, aus dem Blickwinkel unseres ländlichen Raumes aber schaut eben vieles doch etwas anders aus. Daß auch in der Verwaltung mit den Bezirkshauptmannschaften eine ähnliche Zentralisierung schon im vorigen Jahrhundert problemlos vorgenommen wurde, ist nur zum Teil richtig, da die BHs mit den bürgernäheren Gemeindeämtern als „verlängertem Arm“ arbeiten können.

Auch wenn Gegenteiliges behauptet wird: Mit dem Schließen des BG wäre auf Sicht auch das Notariat von Lembach weg. Der Abbau von öffentlichen Strukturen (Kleinschulen, Gendarmerieposten, Postämtern, Bezirksgerichten, Notariaten,...) - aus welchen Gründen auch immer - gefährdet die Lebensqualität im ländlichen Raum und verfestigt oder schafft zentralistische Strukturen mit allen negativen Folgewirkungen, nicht nur im Verkehrsbereich.

Vom Landeshauptmann aufgrund meines Schreibens zu einem Gespräch eingeladen, konnte ich Dr. Ratznböck meine Sicht der Dinge darlegen, ..., daß wir nicht die bewährten öffentlichen Strukturen verlieren wollen, um in der Folge mit viel teureren Strukturprogrammen zur Rettung des ländlichen Raumes beglückt zu werden, ...daß bei ländlichem Gerichts- und Exekutivpersonal von Wien aus der Sparstift angesetzt wird, notwendige Streetworker etc. in den längst anonym gewordenen Städten dann zu wohl viel teureren, aber notwendigen Errungenschaften zählen.“

Letztendlich hat mir Landeshauptmann Dr. Ratznböck versichert, daß die Justiz gegen den Willen und die Überzeugung unserer Region von ihm keine Zustimmung zur Auflösung des Bezirksgerichtes erwarten kann.

PUMPWERK „HAMMER“ fertiggestellt

Nach langwierigen Planungen und etwa 6 Monaten Bauzeit kann nunmehr das Pumpwerk Hammer in Betrieb genommen werden, welches die desolate Kleinkläranlage hinter dem Tennisplatz ersetzt und für den Einzugsbereich „Pfarrgasse - Schulen - Friedhofstraße - Hammer“ die Abwasserent-



sorgungsprobleme löst. Die Abwässer werden vom Pumpwerk, welches dankenswerterweise zwischen den beiden Häusern der Familie Eder neben dem Daglesbach errichtet werden konnte, in der Pumpleitung über den Bereich Ecker/Vierlinger - Bauer - Friedhof - Johanniterstraße

in den Kanal gepumpt. Somit ist, von Einzelobjekten abgesehen, im gesamten Ortsbereich die Abwasserentsorgung gelöst. Die nächste Etappe im Kanalbau betrifft das Großholz, hier wird aber die Planung noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Ein Baubeginn ist derzeit noch überhaupt nicht abzuschätzen.

HAUPTSCHULE: Sanierung beschlossen

Vor 25 Jahren sind die ersten Schüler in das damals neue Hauptschulgebäude eingezogen. Drei Jahrzehnte überlebt kaum ein Wohn- oder Betriebsgebäude ohne entsprechende Sanierungsmaßnahmen. Um noch in den späten 90er Jahren Sanierungsschritte setzen zu können, muß nunmehr - nach erfolgtem Gemeinderatsbeschluß - mit den zuständigen Landesabteilungen Kontakt aufgenommen werden, damit die Planung in Angriff genommen werden kann und auch die Finanzierung gesichert wird. Die Aufteilung der Schüler in Leistungsgruppen hat die Zahl der Schülergruppen vermehrt und den Raumbedarf erhöht. Außerdem sind die Geburten- und Schülerzahlen in den letzten Jahren wieder gestiegen. Daher muß zuerst das Raumerfordernisprogramm überarbeitet werden, denn der Mangel an Unterrichtsräumen führt zu einem unerfreulichen „Wanderzirkus“ in den Pausen und zu einer Blockierung von fachspezifischen Unterrichtsräumen, wie für Musik, Physik oder EDV. Wärme- und schalldämmende Maßnahmen waren in den 60er Jahren noch kein Planungsthema, und auch die

Einrichtung benötigt einen Modernisierungsschub für das bevorstehende 2. Jahrtausend.



SPAREN!!! MÜLL oder GEBÜHR?

Wozu eine Papier- oder gar eine Mülltonne? Mir wurde von BürgerInnen schon (fast) alles zu erklären versucht: Bei den einen fällt jahraus, jahrein gar kein Papier an, in einem anderen Haushalt sogar kein Müll. **Es gibt doch noch Wunder!**

Mein allerwichtigstes Anliegen aber gleich vorweg: Es ist erfreulich, wie viele Menschen - jung und alt - in unserer Gemeinde nicht nur umweltfreundlich reden und von den anderen Umweltbewußtsein fordern, der weitaus überwiegende Teil handelt auch umweltbewußt im eigenen Lebensbereich. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich im Namen aller GemeindebürgerInnen, denn umweltgerechtes Handeln erspart uns allen gemeinsam viel Ärger, Zeit und Geld.

Umso weniger
Verständnis
dürfen wir
gemeinsam aber
jenen - Gott sei
Dank wenigen -
entgegenbringen,
welche noch
immer nicht
einsehen wollen,

daß sie nicht auf Kosten - und vor allem nicht auf Kosten der Gesundheit - ihrer Mitmenschen bei den Müllgebühren sparen können. Wer Müll verbrennt, handelt gegen bestehende Gesetze und vergiftet vorsätzlich die Luft für uns alle. Wer den Abfall nicht trennt und ordnungsgemäß entsorgt, gefährdet aus Bequemlichkeit oder (Geld)-Berechnung unsere gemeinsame Umwelt.

Ich fühle mich - nach zahlreichen, aber leider nicht immer erfolgreichen Überzeugungsversuchen - der Gesundheit der Bevölkerung verpflichtet, **bei vorsätzlichem Mißbrauch der Umwelt Anzeige zu erstatten. Wir können uns nicht über alle möglichen Allergien und neuartigen Krankheiten beklagen, und die mittlerweile immer sauberer werdende Industrie als alleinigen Sündenbock hinstellen!**

Die wenigen (!) Umwelttäter unter uns müßten wir doch auch noch überzeugen können!

ALTSTOFF-SAMMELINSELN

Um die vorgeschriebenen Sammelquoten diverser Altstoffe in den nächsten Jahren auch zu erreichen, haben sich die Gemeinden verpflichtet, **pro 400 Einwohner eine Sammelstelle für Altglas und Dosenschrott bzw. eine Stelle für Kunststoffe zu errichten, wofür die Wirtschaft Kostenbeiträge**

bezahlt. Außerdem werden dadurch die Altstoffsammelzentren etwas entlastet.

Wenn alle auf Sauberkeit achten, werden diese Sammelinseln das Ortsbild nicht besonders stören.

ABFÄLLE AUF DEM FRIEDHOF

Hier auch ein Wort zum Friedhof, aber nur zum Müllproblem: **Wenn es den Leuten wirklich nicht gelingt, die Abfälle den Beschriftungen entsprechend zu trennen, dann wird eben nur eine Alternative bleiben: Jeder muß alles, was er zum Friedhof hinbringt, später wieder mit nach Hause nehmen; und dort natürlich trennen und entsorgen!**

BAUSCHUTT-ENTSORGUNG

Zur Entsorgung von kleinen Mengen (unter 1 m3) Bauschutt, steht neuerdings in der Kläranlage der Gemeinde ein Bauschutt-Container bereit. Nach Vereinbarung mit der Gemeinde kann reiner Bauschutt gegen Bezahlung (S 25,- für 100 l) abgegeben werden. Größere Mengen (über 1 m3) Bauschutt sind in der Bauschuttdeponie der Fa. Mühlberger (Steinbruch) zu entsorgen.

EHRENNADELN VERLIEHEN



(Bericht dazu auf den nächsten beiden Seiten!)

IHR BÜRGERMEISTER

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Kumpfmüller', written over a horizontal line.

**VERLEIHUNG der
GOLDENEN EHRENNADEL
DER MARKTGEMEINDE LEMBACH**

an
Frau Schulrat LEOPOLDINE SELLNER

**Aus der Laudatio von
Bürgermeister Herbert Kumpfmüller
am 8.1.1994:**

„Wenn eine Ehrung als Dank für jahrzehntelange Arbeit stattfindet, so sei es gestattet, diese Tätigkeit in einen kurzen Lebensablauf einzubetten und damit einen kleinen Hintergrund zu malen.

Niemand würde Frau SR Sellner heute noch anmerken, daß sie keine "Hier-Geborene" ist, sondern eine "Zuagroaste". Und solche haben es angeblich oft schwerer - zumindest aber keinesfalls leichter - in einem kleinen Ort.

Frau SR Leopoldine Sellner wurde am 2.1.1930 in Katsdorf geboren und hat ihre Kindheit in Linz verbracht, wo sie Volks- und Hauptschule absolvierte und an der Lehrerbildungsanstalt mit Auszeichnung maturierte.“

1950 - 1956: VS St. Stefan a. W.

1957 - 1959: Wanderjahre: Pfarrkirchen, Lembach Altenfelden, Niederkappel

1959: Verheiratung mit Gemeindegemeinsekretär Walter Sellner

Der Bürgermeister: „1959 sind wir beide gemeinsam an die VS Lembach gekommen, ich als Schüler und Sie als Lehrerin - streng, aber sehr geschätzt.“

1959 - 1986: Lehrerin an der VS Lembach

1.1.1987: prov. Leitung der VS

1.9.1987: definitive Leitung bis 31.8.1989

„Für 40 Jahre Lehrerin, davon 30 (!) Jahre an der VS Lembach gab es den würdigen "kostenneutralen" Dank des Staates als Dienstgeber, den Berufstitel „Schulrat“; (kostenneutral = seit einigen Jahren ministerielles Zaubermittel für kostenlose Neuerungen im Schulwesen!)

Am 2.2.1968 hat Frau SR Sellner die Führung der Ortschronik übernommen, nachdem der Gerichtsbeamte i.R. Peter Fälbl, welcher von 1955 - 1965 die Chronik Lembachs geführt hatte, 3 Jahre vorher verstorben war.

Am 4.7.1968 wurde Frau Sellner vom Gemeinderat offiziell als Chronistin bestellt.

Unzählige Verdienste von SR Sellner als Chronistin:

Ausbau und Ergänzung der Ortschronik durch ein Vierteljahrhundert

Betreuung und Verwaltung der heimatkundlichen Sammlung der Gemeinde (alte Schriften und Urkunden)

Neueinführung einer Detailchronik mit Zeitungsartikeln und sonstigen Veröffentlichungen (Berichte von Veranstaltungen, Vereinen, über Personen; Fotos)

1988: Mitwirkung an der Gestaltung des Heimatmuseums im Amtsgebäude und dessen Betreuung (Museumsdienst jeden 1. Sonntag im Monat - unterstützt von Karl Ensbrenner.)

Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege im Bezirk Rohrbach im o.ö. Volksbildungswerk ab 1964

Mitarbeit im o.ö. Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege (Arbeitskreis für Klein- und Flurdenkmalforschung ab 1975)

Weitere Verdienste durch die Mitwirkung an: der Ausstellung "Lembach einst und jetzt" anlässlich des Bauernkriegs-Gedenkjahres 1976

der Festschrift "80 Jahre Musikkapelle Lembach" 1981

der Kulturgütererhebung des Landes O.Ö. 1975 (Kleindenkmäler)

Gestaltung von Dia-Vorträgen zum Thema "Lembach einst und jetzt", über Veranstaltungen, Feste, Faschingszüge (z.B. Landesaltentag), Blumenschmuck an Häusern (Aktion des Verschönerungsvereins)

Goldhaubengruppe (Obfrau-Stv.): Adventfeiern

Kirchenchor (1959-1964)

Theatergruppe Lembach (Soffleuse)

(ohne Vollständigkeit!)

Überblick über den Umfang der Lembacher Chronik:

Mittermaier Josef (1948-1952): 6 Seiten ortsgeschichtliche Daten

Fälbl Peter (1955-1956): 150 Seiten ortsgeschichtliche Daten

223 Seiten Häuserchronik

384 Seiten Chronologie 1187-1963 mit 46 Originalfotos

80 Seiten Ortsgeschichte (Broschüre 1965, redigiert BSI

Winkler)

gesamt: 837 Seiten

Sellner Leopoldine (1968-1993): 262 Seiten Chronologie 1968-1993 mit 75 Originalfotos

4848 Seiten Lokale Ereignisse in Wort und Bild 1328-1993 mit 1309 Originalfotos

63 Karteiblätter mit 80 Originalfotos über die Kleindenkmäler-Bestandsaufnahme 1975

784 Dias für die Chronik (weitere 51 Dias stammen von Herrn Pfarrer Karl Pilz)

gesamt: rund 5.000 Seiten

Sellner Walter: 89 Seiten "Alfons Dorfner-Biographie" mit 29 Originalfotos

Sport-Chronik

Bisheriger Gesamtumfang der Chronik:

6105 Seiten, 1539 Originalfotos, 835 Dias

„Zeitaufwendige Ehrenämter setzen viel Verständnis von seiten der Familie und dem Ehegatten voraus, jahrzehntelanges Verständnis ist wahrlich kein Selbstverständnis.

Daher gilt der Dank der Marktgemeinde Lembach selbstverständlich auch Ihnen, sehr geehrter Herr Sellner. Unser Dank gilt Ihnen für die ständige und fachkundige Unterstützung Ihrer Gattin bei der Arbeit als Chronistin. Nur sehr wenige Lembacher verfügen über ein derart detailliertes Wissen über unsere Gemeinde, wie Sie - und Ihre Gattin. Sie waren beide wohl in gleichem Maße leidenschaftlich bei der heimatkundlichen Arbeit, gleiches Interesse verstärkt die Energie und macht jenes angesprochene Verständnis doch etwas leichter.

Für Ihre vielseitigen Tätigkeiten, sehr geehrte Frau Schulrat, wurden Sie am 7. Juni 1991 von Landeshauptmann Dr. Ratzenböck im Landhaus mit der Verdienstmedaille des Landes O.Ö. ausgezeichnet.

Nunmehr ist die Gemeinde am Zug: Mit der VERLEIHUNG der GOLDENEN EHRENNADEL der MARKTGEMEINDE LEMBACH“

**VERLEIHUNG der
GOLDENEN EHRENNADEL
DER MARKTGEMEINDE LEMBACH
an Ehrenkapellmeister Herbert Ranetbauer**

Aus der Laudatio
von Bürgermeister Herbert Kumpfmüller
am 8.1.1994:

„Wenn ein Kapellmeister wie Herbert Ranetbauer zwei Jahrzehnte lang so viele Auftritte hatte, könnte ich eigentlich das Wissen um seine Verdienste voraussetzen. Dennoch, die Zeit ist schnelllebig, und der Mensch vergeßlich. Und viele großartige Leistungen empfinden wir im Ort mit der Zeit häufig leider als ohnehin selbstverständlich.

Dieser kühlen Selbstverständlichkeit zum Trotz ist eine Würdigung auch wohl bekannter Verdienste an diesem Abend durchaus mehr als angebracht.

Herbert Ranetbauer wurde am 3. November 1934 geboren und war von da an bis zum heutigen Tag ein Lembacher durch und durch.

Er hat die Schneiderei in der Firma Scharrer in Neustift gelernt, **wechselte aber bald danach beruflich - und damit auch "musikalisch" - nach Obermühl in die Papierfabrik.**

1949 hat er mit 15 Jahren als kleiner Tambour (Trommelschläger) bei der Musikkapelle Lembach begonnen und ist später zur Trompete gewechselt.

1954 wurde er in der Papierfabrik Obermühl als Flügelhornist aufgenommen.

1967 wurde Ranetbauer sogar zum Kapellmeister in Obermühl bestellt (bis 1977).

1972 erging der Ruf nach Lembach als Kapellmeister, wo die Musikkapelle in großen Schwierigkeiten war (wenige Musiker, alte Instrumente, alte Uniform, kein Geld)

"Als Lembacher konnte ich nicht nein sagen, obwohl mir die Schwierigkeit der Aufgabe bewußt war. Bei guter Zusammenarbeit zwischen Obermühl und Lembach - wir haben fleißig daran gearbeitet - ist die Kapelle ständig gewachsen.!" (Zitat Ranetbauer)

1977: Mit 54 Musikern stellte Lembach die 2.stärkste Kapelle im Bezirk Rohrbach.

Ab 1978 hat Ranetbauer Trompetenunterricht in der Musikschule Lembach erteilt, und in der Winterschule Aigen hat er 8 Jahre lang die Bläsergruppe betreut.

Das Zeitproblem zwischen Musikproben und Schichtarbeit hat er zugunsten der Musik gelöst: Durch Verzicht auf viele (gut bezahlte) Sonntagsschichten, um bei den Ausrückungen dabei sein zu können!

Viele Neuanschaffungen gab es in dieser Zeit: 2 x neue Instrumente, 2 neue Uniformen, Mäntel

Aus der Statistik (1972-1993):

- 74 Musiker ausgetreten
- 6 Musiker von 1972 sind noch aktiv

- über 900 Proben geleitet
- bei 621 Anlässen ausgerückt
- 4 Musiker gestorben und Ehrenobmann Hans Stadler

„**Unvergeßlich bleiben uns** - neben der verlässlichen Umrahmung sämtlicher Feste all die Jahre hindurch - die schon **traditionellen Pfingstkonzerte** unter Deiner musikalischen Leitung, die uns immer wieder stolz auf unsere - und natürlich Deine - Musikkapelle gemacht haben.

Der **O.Ö. Blasmusikverband** hat Dir schon 1981 für besondere Verdienste die **Ehrennadel in Gold** verliehen, und 1990 auch noch **das Ehrenzeichen in Gold**, wofür mindestens 15 Wertungsspiele und mindestens 15 Jahre Kapellmeistertätigkeit Voraussetzung sind.

Gold ist Dir also schon ziemlich vertraut!

Dein **Rücktritt** als Kapellmeister erfolgte bei der JHV des MV am 16. Oktober 1993, im Saal des Gh. Haderer, genau in jenem Saal, wo am 31.3.1973 - 20 Jahre vorher - die 1. Versammlung mit dem Kapellmeister Ranetbauer abgehalten worden war.

Die Nachfolge als Kapellmeister ist mit Norbert Hofer gut gelöst, was einen Rücktritt nach 20 Jahren sicher erleichtert.

Lieber Ehrenkapellmeister! Gestatte, daß ich Deine Worte vom Oktober 93 zuletzt mitverwende, wo Du gemeint hast:

"Wenn 74 Musiker aufhören, darf auch ein Kapellmeister dabei sein. Nach 26 jähriger Kapellmeistertätigkeit und 44 Jahren Musikausübung darf man auch ein wenig vereinsmüde sein."

Du warst so viele Jahre für die Musik da und hast nur zweimal - und das selbstverständlich entschuldigt - bei Ausrückungen gefehlt.

Du hast Dich beim Rücktritt für den Besuch und Applaus in den 21 Jahren Deiner Kapellmeistertätigkeit herzlich bedankt bei der Bevölkerung, Deinen Dank und die Anerkennung aber auch den Musikern für ihren Fleiß, ihre Ausdauer, besonders aber für die Kameradschaft ausgesprochen.

Unser Dank gilt an dieser Stelle auch Deiner Familie, welche in diesen vielen Jahren Verständnis für Dein Engagement für die Musik aufgebracht und Einschränkungen in Kauf genommen hat, welche sicher aber auch die Freude über die vielen Erfolge mit Dir redlich geteilt hat.

Ich war mir sicher, daß mein Antrag für diese Ehrung beim Gemeinderat uneingeschränkte Zustimmung erfahren würde, obwohl alle wissen, daß wir in Lembach mit Ehrungen sehr sorgsam - andere sagen: zu sparsam - umgehen.

Somit darf ich Dir als Bürgermeister, gemäß dem Beschluß des Gemeinderates, die **GOLDENE EHRENNADEL der Marktgemeinde Lembach** samt Urkunde als Dank für Deine jahrzehntelange und so wertvolle Tätigkeit als Kapellmeister verleihen.“

JAHRESBERICHT 1993 der **ROT-KREUZ ORTSSTELLE LEMBACH**

Die Ortsstelle Lembach blickt auf ein arbeitsreiches Jahr 1993 zurück, das jedoch nicht nur aus der verantwortungsvollen Arbeit der Sanitäter, sondern auch aus Veranstaltungen gesellschaftlicher Natur und sportlichen Aktivitäten bestand.

RETTUNGSEINSÄTZE

Die Rettungsstelle verzeichnete im vergangenen Jahr insgesamt 1.733 Ausfahrten, für die sich die RK-Mitarbeiter 16.752 Stunden ehrenamtlich zur Betreuung der Patienten zur Verfügung stellten.

Zu 3 schweren Notfällen wurde der Rettungshubschrauber Martin II angefordert.

Seit der Installierung des Notarztwagens im November 1993 mußte die Rettungsstelle 5 mal von diesem Gebrauch machen.

Von der Bevölkerung wird auch gerne der Verleih von Stützkrücken und die Besorgung von Sauerstoff in Anspruch genommen.

PERSONELLES

Die RK-Stelle ist tagsüber mit 2 Rettungsfahrzeugen und nachts, sowie an Wochenenden mit 1 Rettungsfahrzeug besetzt. Der Dienstbetrieb wird zur Zeit von 1 hauptamtlichen Sanitäter, Herrn Franz Eilmannsberger, und 28 ehrenamtlichen Sanitätern durchgeführt, wobei diese Aufgabe durch die Zuteilung von derzeit 4 Zivildienern erleichtert wird.

AUSBILDUNG

2 RK-Mitarbeiter absolvierten den Grundkurs „Strahlenmessen-Strahlenspüren“ in Litzlberg und 2 Mann nahmen in der Folge an einer praktischen Katastrophenübung für dieses Fachgebiet, zusammen mit dem Landesfeuerwehrkommando und der Exekutive in Mondsee teil.

Mitte 1993 fand in Haslach eine Großübung mit dem Bundesheer, der freiwilligen Feuerwehr des Abschnittes Rohrbach, der Gendarmerie, sowie dem Roten Kreuz statt.

Die SEW-Besatzung der Ortsstelle Lembach nahm an dieser großangelegten Katastrophenübung teil, wobei das neue Patientenleitsystem erfolgreich erprobt werden konnte.

Im vergangenen Jahr wurden Ausbildungskurse in Erster Hilfe in Niederkappel, im Altenheim Lembach und in Putzleinsdorf durch die Lehrbeauftragten Hackl

Willi, Huber Andreas und Eilmannsberger Franz abgehalten.

Je eine Gruppe von 7 Mitarbeitern der Ortsstelle Lembach beteiligten sich am Sanitätshilfewettbewerb in Neuhofen/Krems und in Satlett.

Bei beiden Wettbewerben haben die Gruppen das Silberne, als auch das Bronzene Leistungsabzeichen errungen.

Neben den täglichen Tätigkeiten als Rettungssanitäter besuchten die ehrenamtlichen Mitarbeiter die monatlichen Dienstbesprechungen und nahmen an 4 Pflichtschulungen zu Fachthemen teil.

SPORT UND FEIERN

Neben all diesen dienstlichen Tätigkeiten hatten die Sanitäter der Ortsstelle Lembach noch Zeit für die Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen und zum Feiern. So nahmen 4 Mitarbeiter beim Vereins-Eisstockturnier und beim Eisstockturnier gegen die FF Lembach teil.

Weiters wurde mit der FF Lembach das schon zur Tradition gewordene Fußballfreundschaftsspiel abgehalten.

Die alljährliche Weihnachtsfeier fand 1993 im Gasthof Stadler statt. Zu dieser Feier waren auch die Angehörigen der ehrenamtlichen Mitarbeiter eingeladen.

Zu Weihnachten wurde wieder das Friedenslicht für die Bevölkerung organisiert. Zahlreiche Gemeindebürger machten von dieser „Serviceleistung“ des Roten Kreuzes Gebrauch.

NEUERUNGEN

Am 6. August 1993 wurde der Ortsstelle Lembach der neue Sanitätseinsatzwagen übergeben. Auf Grund der Vielzahl von technischen Neuerungen waren umfangreiche Einschulungsmaßnahmen für alle Mitarbeiter notwendig. Die feierliche Segnung fand gemeinsam mit dem Notarztwagen in Rohrbach statt. Die Bauarbeiten für die Rettungsgaragen, inklusive Heizanlage, konnten jetzt zur Gänze abgeschlossen werden.

Die Ortsstelle Lembach bedankt sich auf diesem Weg bei allen Gemeindebürgern für das Vertrauen, welches immer entgegengebracht wird, aber auch bei allen Spendern, die es ermöglicht haben, daß eine Ortsstelle geschaffen werden konnte, die einem modernen Dienstbetrieb gerecht wird.

5 JAHRE ALTENHEIM LEMBACH

Wir möchten gerne einen kurzen Rückblick über die Entwicklung der letzten Jahre im Altenheim geben, sowie einige Gedanken und Anliegen zur derzeitigen Situation im Heim.

Am 2. November 1988 wurde der Erste Heimbewohner aufgenommen. Mit Ende November bewohnten bereits 34 Personen das "Neue Heim". Im Dezember kamen dann noch 16 Bewohner dazu, sodaß zum Ende des Jahres 1988 bereits 50 Personen im Heim ein neues Zuhause gefunden hatten.

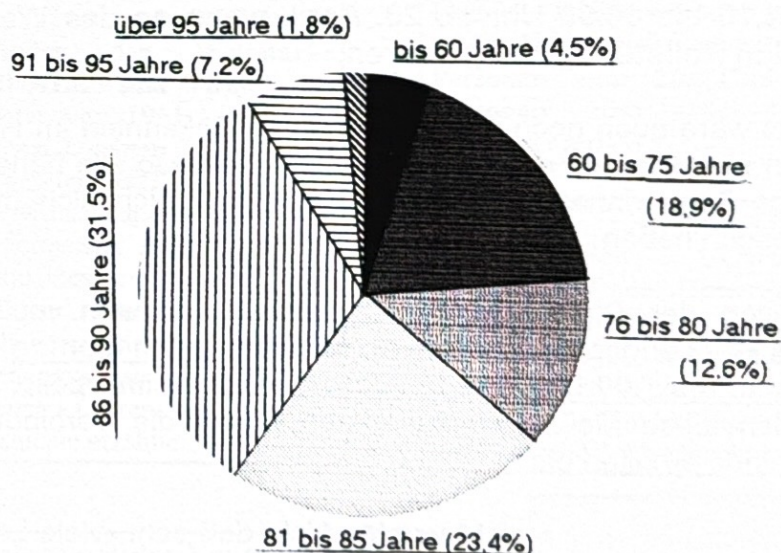
Im Laufe des nächsten Jahres hatte sich das Heim bis zum letzten Zimmer gefüllt. Zu dieser Zeit standen insgesamt 80 Betten zur Verfügung. Es war daher bereits Anfang 1990 abschätzbar, daß der zum Ausbau vorgesehene Dachboden in absehbarer Zeit unbedingt benötigt werden würde.

Anfang Juli 1991 war das Dachgeschoß bezugsfertig ausgebaut und es konnten noch zusätzlich 23 Pflegebetten verwendet werden. Anfang 1992 wurden dann noch einige Seniorenzimmer zu 2-Bett Pflegezimmern umgerüstet, sodaß wir heute insgesamt **110 Betten zur Verfügung haben**, und diese, obwohl die mobile Altenhilfe laufend intensiver ausgebaut wird, immer voll belegt sind, bzw. zeitweise noch mehr Betten benötigt würden.

Nachstehend einige Daten und Zahlen mit dem derzeitigen Stand, die sicherlich für alle Gemeindeglieder interessant sind:

Unsere Heimbewohner setzen sich aus **91 Frauen und 19 Männer** zusammen.

Mehr als 2/3 der Bewohner benötigen bereits ständige Pflege und Betreuung.



Der Altersdurchschnitt aller im Heim lebenden Personen liegt bei 82 Jahren, (obwohl einige Bewohner erst zwischen 54 und 60 Jahre alt sind), daraus ergibt sich, daß bereits mehr als 40 % der uns zur Betreuung anvertrauten Männer und Frauen älter als 85 Jahre sind.

Trotz des hohen Alters der Heimbewohner wird versucht durch verschiedenste Beschäftigungsmöglichkeiten Abwechslung in den Heimalltag zu bringen. Es besteht für rüstigere Bewohner die Möglichkeit in der Küche, Wäscherei, Werkstätte, bei der Gartenarbeit, Mülltrennung oder beim Winterdienst mitzuhelfen.

Nachstehend einige Aktivitäten die jenen Bewohnern, die sich immer wieder daran beteiligen auch viel Spaß und Freude bereiten:

Adventkalender, Adventkränze u. Gestecke anfertigen, Kekse selber backen, Stoffdrucke machen, Faschingsdekoration herstellen, Zeichnen und Malen, Osterschmuck basteln, Herbstbilder aus Blättern zusammensetzen.

Es gibt natürlich im Laufe des Jahres auch im Heim viele Anlässe zum Feiern: wie Faschingshausball, Muttertagsfeier, Geburtstagsfeste, Heimausflug, Wildparkbesuch, Gartenfeste im Sommer, Diavorträge, Theaterbesuch, sowie von Herbst bis Frühjahr 1 x pro Woche Gymnastik und viele andere Aktivitäten.



Für neue Ideen bzw. auch für die Mithilfe bei neuen Aktivitäten wären unsere Bewohner sicherlich sehr dankbar.

Seit letzten Sommer haben wir einen fixen Ausgelnachmittag speziell für die pflegebedürftigeren Bewohner eingerichtet. (Z.B.: Kaffeehaus- oder Gastgartenbesuch, oder einfach die nähere Umgebung kennenlernen). Dabei haben uns bereits einige Frauen vom Sozialkreis Lembach tatkräftig unterstützt. Wir wären sehr dankbar, wenn sich noch einige zusätzliche Helfer finden würden, damit es noch mehr Bewohnern möglich ist dabeizusein. Es wird jeden Mittwoch von 14.15 bis 16.00 Uhr ab 20. April, wenn es das Wetter erlaubt ausgegangen bzw. mit den Rollstühlen ausgefahren.

Ein weiteres Anliegen unsererseits wäre auch noch, die Besuche von Bekannten im Heim nicht unbedingt zu den Feiertagen einzuplanen, denn da kommen ja sowieso alle näheren Angehörigen, sondern eher einige Tage danach, wo unsere Bewohner sicherlich mehr Freude mit einem unerwarteten Besuch haben.

Die Gottesdienstzeiten wurden von der Pfarrgemeinde abgeändert, dadurch mußten zwangsläufig auch die Zeiten im Heim angepaßt werden. Ab sofort ist jeden Montag um 8.30 Uhr und jeden Donnerstag um 7.00 Uhr eine hl. Messe, in der Heimkapelle. Wir möchten die Bevölkerung einladen diese Meßzeiten zu nützen, damit die Verbindung zwischen Heim und (Pfarr-) Gemeinde erhalten bleibt.

Es ist für uns (Bewohner u. Bedienstete) eigentlich nicht verständlich, daß sehr viele Leute glauben zu Wissen wie der Tagesablauf für unsere Bewohner im Heim ausschauen soll, jedoch sicherlich dabei nicht nachgedacht haben, ob dies organisatorisch möglich ist, und ob dies unsere Bewohner wollen oder Ihnen auch zumutbar ist. Wenn sich jeder der bei Entscheidungen mitbestimmt sich einmal die Frage stellen würde: "Wie möchte ich es den gerne haben, wenn ich dort Wohne?", denn dann würden so manche Entscheidungen die unsere älteren Gemeindebewohner betreffen sicherlich anders ausfallen!!

Wir sind in jedem Fall um eine sehr gute Pflege und Betreuung unserer Bewohner bemüht und möchten auch in Zukunft dieses Ziel vor Augen haben.

...daß der ÖAAB des Bezirkes Rohrbach gegen die Benachteiligung der ländlichen Bevölkerung eine Aktion gestartet hat?

Während die Portogebühren in ganz Österreich einheitlich sind, verlangt die Post bei den Telefon-gebühren für die Zone über 25 km das Sechsfache von unter 25 km. Und über 100 km verlangt die Post 900 % (!!!) über dem Ortstarif. Ein Lembacher erreicht in der 25 km Zone einige tausend Personen, ein Wiener aber rund 1,8 Mill. Menschen.

Ziel der Aktion ist, den Ortstarif auf 100 km zu erweitern, denn Österreich hat in Europa ohnehin einen der teuersten Telefentarife.

Unterstützen Sie bitte die laufende Unterschriftenaktion in Ihrem eigenen Interesse!

...daß Hans Girlinger, Erfinder der Weltmarke „GIHALE“ und Vizebürgermeister von 1961 - 1973 im März d.J. seinen 70. Geburtstag gefeiert hat?

Die Musikkapelle und der Bürgermeister stellten sich als Gratulanten ein, worauf Herr Girlinger alle ins Gasthaus Kislinger zu einem gemütlichen Abendessen einlud und seine äußerst interessante Lebensgeschichte erzählte.

...daß es um das Verständnis von Wirtschaftsbegriffen schlecht steht?

Laut SPECTRA-Institut, Linz, kann den Begriff „Gewinn“ nur jeder 3., den Begriff „Lohnnebenkosten“ sogar nur jeder 5. Österreicher sehr gut erklären. Den Begriff „soziale Marktwirtschaft“ kann nur jeder 10., den Begriff „Subvention“ dafür aber jeder 4. sehr gut erklären.

...daß am Trachtensonntag (29.5.) von der Goldhaubengruppe in Lembach ein alter Brauch wiederbelebt werden möchte?

Nach altem Brauchtum werden „Wetterkerzen“ in der Kirche geweiht und anschließend auf dem Marktplatz verkauft.

...daß VD Reinalt Walter vom Gemeinderat zum Gemeinde-Chronisten bestellt wurde und von der Bevölkerung gerne interessante Ereignisse in Bild und Text für die Chronik entgegen-nimmt?

...daß Josef Petermüller, Hanriederstr. 9, in der RK-Rettungsstelle Lembach im Jahr 1993 rund 1300 Stunden ehrenamtlich tätig war?

...daß in Lembach/Hörbich Anfang März 1994 112 Personen lebensrettendes Blut gespendet haben, wobei 6 Personen zum 20. Und 4 Personen zum 15. Mal gespendet haben ?

...daß die Ehegatten OSR Viktor und Gertrude Mayrhofer Ende Jänner die Goldene Hochzeit gefeiert haben und Bgm. Kumpfmüller 2 Golddukaten als Ehrengeschenk von Landeshauptmann Dr. Ratzenböck überbracht hat?

...daß der Tennisklub Lembach für das Klubhaus eine Reinigungskraft sucht?
Von Mitte April bis Mitte Oktober, eher vormittags, wöchentlich dreimalige Reinigung, je 1 - 2 Stunden nach Vereinbarung (Bgm. Herbert Kumpfmüller, Tel. 343).

...daß Frau Brigitte Kumpfmüller schon das dritte Jahr den SPARKASSEN DAMEN-CUP organisiert?

Zu dieser Tennismeisterschaft haben sich für dieses Jahr schon 22 Mannschaften aus dem ganzen Mühlviertel gemeldet.

...daß das Verbrennen von biogenen Materialien wie Stroh, Baum und Strauchschnitt, Gras, Laub,... grundsätzlich verboten ist?
Das punktuelle Verbrennen biogener Materialien außerhalb von Anlagen ist von 1. Mai bis 15. September verboten, wobei u.a. Grill- und Lagerfeuer ausgenommen sind.

...daß die Lembacher Nachrichten auch von Ihnen gerne interessante kleine Meldungen zur Veröffentlichung entgegennehmen?
Wenden Sie sich an ein Redaktionsmitglied!





Was die Singspielbühne Lembach nun zum zweiten Mal in der Alfons-Dorfner Halle mit der Operette „Die Puppe“ auf die Bühne gezaubert hat, war hörens- und sehenswert.

Rund 2500 Zuschauer aus dem Bezirk und darüber hinaus haben das rechtzeitig erkannt und eine der 5 Vorstellungen besucht, und - sicher nicht bereut.

Die Operette des französischen Komponisten Edmond Audran gehörte um die Jahrhundertwende mit rund 3000 Aufführungen zu den meistgespielten Operetten an den deutschsprachigen Bühnen, wurde in den folgenden Jahrzehnten aber immer mehr vergessen.

Norbert Huber stöberte in Wiener Archiven, wurde fündig und erweckte „Die Puppe“ in Lembach zu neuem Leben. Ein großes Stück Arbeit hat er sich da als musikalischer Leiter zusammen mit den Hauptdarstellern Ilse Hammer und Hans Falkinger aufgeladen:

Ein „90köpfiges Unternehmen“ (SängerInnen, Chöre, Orchester, Künstler und Techniker,...) arbeitete über Monate hinweg eisern und gut geplant zusammen, 90 Personen auf, vor und hinter den Kulissen, 90 Enthusiasten aus 20 (!) verschiedenen Gemeinden.

Hier soll nicht das Programmheft nachgedruckt werden, und mehr als ein wirklich verdientes, pauschales Lob für jede(n) einzelne(n) MitgestalterIn soll nach dem tosenden Applaus am Ende der Vorstellungen hier nicht gedruckt werden.



Die schon vorher abzuschätzenden, nicht unbeträchtlichen Ausgaben für eine derartige Aufführung und das jedem Veranstalter nicht im vorhinein gewisse Publikumsinteresse machten das Unternehmen „Puppe“ so wie „Die schöne Galathee“ vor zwei Jahren zu einem finanziell schwer abschätzbaren Risiko. Denn die Kultursubventionen des Landes fließen zwar beständig aber spärlich.

Umso wichtiger war für die Singspielbühne, in der Sparkasse Mühlviertel-West einen für derartige Kulturveranstaltungen immer verlässlichen Partner zu haben.



Nach dem großartigen Erfolg, der auch auf Kulturseiten von Tageszeitungen gewürdigt wurde, gab es bei der Singspielbühne Lembach Freude und Erleichterung und: in manchen (wenigen) Köpfen scheinbar Neid und Mißgunst! Da machen sich Putzleinsdorfer Sorgen darüber, „warum denn Putzleinsdorfer für die Lembacher Theater spielen?“ und Lembacher sorgen sich, „was denn die Singspielbühne mit den zwangsläufig großen Gewinnen machen würde?“

Ob sie sich vorher über eventuelle Verluste auch besorgte Gedanken gemacht haben?

Der Singspielbühne macht dieses vereinzelte Geraunze nichts: **Sie spielen nicht für einen Ort, sondern für ihr Publikum**, und das war dankbar dafür. Vom tatsächlichen Gewinn - und für einen Gewinn, noch dazu bei einem Theater!, wird man sich in Österreich doch wohl noch nicht schämen müssen - der Gewinn wird in die Bühnentechnik investiert und: **15.000,- bekommt der Sozialsprengel Südwestliches-Mühlviertel für soziale Zwecke - einfach toll!**

Wir wünschen uns jedenfalls bald wieder solche Theaterabende in Lembach.

VOLKSPARTEI WÄHLERSERVICE

Alleinverdiener Absetzbetrag

Der AVAB wird ab 1994 gewährt, wenn die Ehegattin (der Ehegatte) -bei Familien mit Kindern weniger als S 60.000.-- (bisher S 40.000.--) und bei Familien ohne Kinder weniger als S 30.000.-- (bisher S 20.000.--) jährlich verdient.

Die Beantragung kann beim Arbeitgeber erfolgen. Falls der Arbeitgeber kein Formular hat, wenden Sie sich bitte an den Wählerservicereferenten der ÖVP, Josef Wakolbinger.

Pendlerbeihilfe auch für Wochenpendler

Rückwirkend für das Jahr 1993 erhalten nunmehr auch Wochenpendler -wie bisher schon Tagespendler- die Fernpendler-Beihilfe des Landes OÖ. Die Ansuchen können beim Gemeindeamt eingebracht werden.

Die Förderungsrichtlinien wurden nun dahingehend abgeändert, daß die Fernpendlerbeihilfe auch dann gewährt wird, wenn die Hin- und Rückfahrt des Fernpendlers zwischen ordentlichem Wohnsitz und Arbeitsort mindestens einmal innerhalb eines Zeitraumes von sieben Tagen erfolgt. Wochenpendler haben aber bei der Antragstellung eine Bestätigung ihres Arbeits- oder Dienstgebers beizubringen, aus der ersichtlich ist, daß ihr Verbleib am Arbeitsort im Zeitraum zwischen der angegebenen Hin- und Rückfahrt aus betrieblichen Gründen notwendig war.

Förderung von Meisterprüfungskandidaten

Anspruchsberechtigt sind Arbeitnehmer (innen), die Weiterbildungsangebote für die Ablegung der Meister-, Befähigungs- oder Unternehmerprüfung besuchen.

Als Förderungswerber kommen Prüfungskandidaten in Frage, die erstmals zur Meister-, Befähigungs- oder Unternehmerprüfung ab dem 1. September 1993 antreten und diese bis zum 31. Dezember 1995 erfolgreich ablegen.

Die Förderung beträgt 50% der Teilnahmegebühren für entsprechende Vorbereitungskurse, höchstens S 15.000.-- und -je nach Einkommen- 30 oder 50% der Internatskosten in einem WIFI-Gästehaus oder anderweitiger Aufenthaltskosten.

Förderungsanträge sind spätestens mit dem Antrag auf Zulassung zur Meister-, Befähigungs- oder Unternehmerprüfung einzubringen.

Förderung von Werkmeister- prüfungskandidaten

Anspruchsberechtigt sind Arbeitnehmer(innen), die einschlägige Vorbereitungskurse für die Werkmeisterprüfung absolvieren, wenn eine entsprechende Förderung durch andere Förderungsgeber (z.B. Arbeitsmarktwahlverwaltung) nicht oder nur in geringer Höhe in Frage kommt. Als Förderungswerber kommen Prüfungskandidaten in Betracht, die zur Werkmeisterprüfung ab dem 1.1.94 antreten und diese bis 31.12.95 erfolgreich ablegen. Die Förderung beträgt grundsätzlich 25% der Teilnahmegebühren. In begründeten sozialen Härtefällen kann über Antrag des Förderungswerbers eine Förderung bis 50% der Teilnahmegebühren gewährt werden.

Auch hier können zusätzlich 30 - 50% (je nach Einkommen) an eventuellen Aufenthaltskosten gefördert werden.

Bildungsscheck des Landes

Mit dem Bildungsscheck werden Bildungsmaßnahmen (Kurse, Seminare u. dgl.), die der beruflichen Höherqualifizierung nach der Lehrabschlußprüfung dienen sowie Bildungsmaßnahmen für Bewerber(innen), die die Lehrabschlußprüfung nachholen wollen, durch das Land OÖ. gefördert. Der Bildungsscheck wird einmalig in der Höhe von S 2.000.-- ausgestellt. Höchstalter der Antragsteller(innen) 25 Jahre.

Auslandsstipendienaktion für Fachkräfte

Im Rahmen der Auslandsstipendienaktion für Fachkräfte werden Arbeitnehmer(innen), die die Lehrabschlußprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegt haben und zur weiteren Verbesserung ihrer Berufserfahrung ein Auslandspraktikum (Dauer 1 Monat) absolvieren wollen, mit einem Barzuschuß von max. S 15.000.-- zu den Aufenthaltskosten gefördert. Diese Aktion ist auf Auslandsaufenthalte in Europa begrenzt. Höchstalter der Antragsteller(innen) 25 Jahre. Bei außerbetrieblicher Lehre darf die Lehrabschlußprüfung maximal 5 Jahre zurückliegen - kein Höchstalter.

Wir weisen wieder darauf hin, daß der **Wählerservicereferent der ÖVP, Josef Wakolbinger** in allen Steuer- und Förderungsangelegenheiten gerne Auskunft gibt und bei der Antragstellung behilflich ist.

Aktueller TIP:

Das Bauhandbuch 1994 ist soeben erschienen. Interessenten erhalten ein Exemplar gratis !

Nach dem Brüsseler Verhandlungsergebnis ist ein fairer Ausgleich unbedingt notwendig !

Die Bauern wollen jetzt wissen, wie sie wirklich dran sind. Die Rahmenbedingungen, die für die Landwirtschaft nach einem Beitritt zur EU gelten, müssen auf den Tisch. Jetzt ist Solidarität zwischen Gewinnern und Verlierern des Beitritts gefragt. Bauernbundobmann LR. Hofinger spricht das ganz klar aus: Das Brüsseler Verhandlungsergebnis reicht für die Bauern noch nicht aus, um mit einem guten Gewissen ja sagen zu können. Der Bauernbund fordert daher eine Klarstellung über die dauerhaften Ausgleichsmaßnahmen für die

Bauern, die uns im Vorfeld der Beitrittsdiskussion immer zugesichert wurden. Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck hat in diesem Zusammenhang den oberösterreichischen Bauern seine Unterstützung zugesichert. Das Land wird zu einem eigenen Entlastungsprogramm zur Senkung der Kosten am Bauernhof beitragen. Neben der Solidarität mit den Bauern ist beim Ausgleich künftig der Patriotismus der Konsumenten gefragt. Österreichische Lebensmittel zu kaufen, heißt ein Stück Lebensqualität im Land sichern.

Meine Meinung

Ein schwer erkämpftes EU-Verhandlungsergebnis liegt nun vor uns. Es besteht sicherlich kein Grund zum Jubeln, aber genausowenig sollte man jetzt den Kopf hängen lassen. Derzeit sind Verhandlungen auf nationaler Ebene in Gang. Es ist zu hoffen, daß die Bekenntnisse zur bäuerlichen Landwirtschaft nicht nur schöne Worte sind, sondern auch in die Tat umgesetzt werden. Erfreulich ist auf jeden Fall, daß gerade in der Frage der Bergbauernförderung keiner aus dieser Förderung herausfällt. In Teilbereichen konnte hier sogar eine Besserstellung gegenüber jetzt erreicht werden.

Bei der bevorstehenden Volksabstimmung tragen wir alle eine große Verantwortung. Es geht schließlich nicht nur um die Frage, ob wir in die EU wollen oder nicht, sondern auch darum, unter welchen Rahmenbedingungen in Zukunft eine bäuerliche Landwirtschaft möglich sein wird. Schließlich dürfen wir auch nicht vergessen, daß seit Dezember 1993 die GATT-Verhandlungen im Bereich der Landwirtschaft abgeschlossen wurden und außerdem mit der Ostöffnung eine völlig neue und nicht unbedingt wünschenswerte Situation gegeben ist.

Unsere Aufgabe ist es nun, uns mit den gegenwärtigen dramatischen Veränderungen offen und vorurteilsfrei auseinanderzusetzen. Ebenso sind Bund und Länder gefordert, ihre Bekenntnisse zur Landwirtschaft auch in überzeugende Taten zu umsetzen. Wenn wir bereit sind, die Probleme gemeinsam zu tragen, wird der Bauernstand auch diese schwierigen Zeiten des Umbruchs bewältigen.

Obmann Franz Hofer

Niedrigverdiener bekommen Steuergeld

BIS S 2000,- ALS NEGATIVSTEUER WIRKSAM

Im Jahr 1993 wurde mit der neuen Familienbesteuerung die Familienbeihilfe durch zusätzliche Kinderabsetzbeträge erhöht. Der bisherige Kinder- und Familienzuschlag wurde damit abgeschafft. Weiters wurde die Auszahlung des Alleinverdienerabsetzbetrages bis S 2000,- neu eingeführt. Für diesen ALV-Betrag gelten die gleichen Voraussetzungen wie beim früheren Kinderzuschlag. Wenn die Einkommen- oder Lohnsteuer so niedrig ist, daß sich der Alleinverdiener- oder Alleinerzieherabsetzbetrag nicht auswirkt und für mindestens ein Kind Familienbeihilfe bezogen wird, kommt es zu einer Barauszahlung, die bis zu S 2000,- beträgt.

WIE ERFOLGT DIE AUSZAHLUNG?

- Vollerwerbsbauern, die nicht zur Einkommensteuer veranlagt werden, beantragen die Erstattung des Alleinverdienerabsetzbetrages (AVL) für das Jahr 1993 mit dem Steuerformular E 5. Dieses Formular ist erst ab März 1994 beim Finanzamt erhältlich. Es gelten die gleichen Antragsformalitäten wie beim früheren Kinderzuschlag.
- Vollerwerbsbauern, die zur Einkommensteuer veranlagt werden, beantragen den Alleinverdienerabsetzbetrag in der Steuererklärung. Wenn keine Einkommensteuer anfällt, werden bis zu S 2000,- als Negativsteuer gutgeschrieben.
- Nebenerwerbsbauern und Pensionisten, bei denen sich der ALV-Absetzbetrag nicht auswirkt, weil keine Lohnsteuer angefallen ist, können die Erstattung des ALV-Betrages mit dem Jahresausgleich für 1993 beantragen.

In Hausgärten wird viel „gesündigt“

Das Vorarlberger Umweltinstitut legte kürzlich eine Befragung von 250 Hausgartenbesitzern vor, und schlägt Alarm:

Bei Dünger und Chemie wird in Hausgärten ein Vielfaches von dem eingesetzt, wovon mancher Konsument beim Bauern die Nase rümpft. Total überdüngte Rasenflächen und unkon-

trollierter Chemieeinsatz im vielumsorgten Garten seien, so die Vorarlberger Umweltexperten, ein Problem über das bisher kaum geredet worden sei. Vielfach fehle die Information. Dünger und Chemie wird auf bloßem Verdacht und nach dem Motto "ein bißerl mehr kann nicht schaden", eingesetzt.

Teilnehmerrekord beim 10. PREISTAROCK

Am 7. Jänner 1994 fand wieder ein Preistarockieren im Gasthaus Altendorfer statt. Diesmal konnte sogar ein kleines Jubiläum gefeiert werden. Es war dies heuer nämlich bereits das 10. Preistarockieren in der Vereinsgeschichte. Beim diesjährigen Preistarockieren, bei dem sogar Teilnehmer aus Urfahr, dem Innviertel sowie dem Hausruckviertel mitmachten, konnte ein auch neuer Teilnehmerrekord verzeichnet werden.

Über 120 Teilnehmer tarockierten um die Wette und füllten somit den Saal bis auf den letzten Platz. Lembach hat sich - wie man an der großen Teilnehmerzahl leicht feststellen kann - nicht zuletzt wegen der guten Organisation der Turniere und der regen Beschickung fremder Veranstaltungen einen ausgezeichneten Ruf als Veranstalter geschaffen. Die glücklichen oder besser gesagt spielkundigen Gewinner waren:

1. *Kobl Müller Michael (Oberkappel)*
2. *Hackl Franz (Kleinstiftling)*
3. *Durstberger Albert (Gramastetten)*

ORTSTAROCK

Zwei Wochen später, am 21. Jänner fand im Gasthaus Stadler (Pusch) das 8. Lembacher Ortstarock statt. Wie im Vorjahr beteiligten sich wieder 40 Tarockierer an diesem Wettbewerb. Die besten Spieler waren:

1. *Relter Franz (Volkersdorf)*
2. *Vierlinger Kurt (Hammer)*
3. *Gahleitner Adolf (Hörblich)*

Unter den teilnehmenden Frauen hat sich **Ecker Hildegard** (Hammer) am tapfersten geschlagen.

Die Veranstaltungen sind nur möglich durch den ehrenamtlichen Einsatz der verantwortlichen Mitglieder der Tarockrunde sowie durch die großzügige Spendenbereitschaft vieler Geschäftsleute aus Lembach und den Nachbargemeinden.



TAROCKKURS

für Anfänger am 5. Mai 1994

Alle, für die das Tarockspiel ein Buch mit sieben Siegeln ist, haben heuer erstmals die Möglichkeit, sich erste Kenntnisse bei den Lembacher Tarock-Profis zu holen. Der erste Tarockkurs wird am Donnerstag, den 5. Mai 1994 um 19.30 Uhr im Gasth. Altendorfer veranstaltet. Spätere Termine folgen. Vorkenntnisse sind keine notwendig. Eine ideale Möglichkeit also für alle blutigen Anfänger und leicht Fortgeschrittenen, sich die Spielkunst dieses traditionsreichen Kartenspiels anzueignen.

Interessenten können sich bei **Herrn Schlinkinger Hubert** (Hammer) anmelden. Tel. 7250.

EUROPA STEHT VOR DER TÜR WAS ERWARTET UNS ??

Im Juni ist die Volksabstimmung über einen Beitritt in die EU. Viele aber wissen nicht, welche weitreichenden Folgen ein Beitritt bzw. ein Nicht-Beitritt hat. Darum veranstaltet die **JVP-Lembach** einen Workshop (Arbeitskreis) unter dem Motto

"Wir sind Europäer und möchten uns über das "NEUE EUROPA" informieren.

Diesen Workshop wird ein Referent der Europa-Akademie leiten !

Was soll erreicht werden?

- * Ehrliche Information über Verhandlungsergebnisse

Wie wird das Ziel erreicht?

- * "learning by doing" - kein Frontalvortrag

Wer kann teilnehmen?

- * Jeder, auch Nichtmitglieder, 15 - 25jährige

Termin?

- * 28. Mai 1994, 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr

Anmeldung:

- * Höfler Günter, Tel. 07286 - 204 (Firma)



Bezirks-VOLLEYBALL-Turnier

Am 26. März fand in der Alfons-Dorfner-Halle das alljährliche **JVP-BEZIRKS-VOLLEY-BALL-TURNIER** statt. Lembach war mit 2 Mannschaften vertreten. Wir belegten unter 10 Teilnehmern die Plätze 5 und 10. Der Turniersieg ging an St. Peter II vor Neustift. Die anschließende Siegerehrung fand im Gh. Haderer statt.



Autolackierung Karosseriebau

Anton Bauer

4132 Lembach, Marktplatz 14

Telefon 0 72 86 / 236



- 03.01.93 **SCHINKINGER** Niclas
Moritz-Scheibl-Str. 1
- 28.01.93 **FUCHS** Martin
Volkersdorf 5
- 09.02.93 **HERMANN** Gerhard
Atzesberg 5
- 15.02.93 **PELZEDER** Manuel
Hanriederstr. 7
- 15.03.93 **KASPER** Margarita
Atzesberg 4
- 19.03.93 **HANNERER** Lisa
Fadingerstr. 3
- 25.03.93 **STALLMANN** Lisa
Linzerstr. 8
- 04.04.93 **KATZINGER** Patrick
Böhmerwaldstr. 1

- 29.04.93 **PUSAM** Michael Gerhard
Atzesberg 7
- 14.05.93 **WIESINGER** Sarah
Buchetwies 4
- 17.05.93 **KAUFMANN** Max. Johannes
Knechtswies 22
- 29.05.93 **SCHWEITZER** Markus
Volkersdorf 6
- 01.06.93 **AMMERSTORFER** Johannes
Feichten 13
- 10.06.93 **EISSCHIEL** Lisa Maria
Hanriederstr. 7
- 06.07.93 **HADERER** Stefan Anton
Linzerstr. 29
- 02.09.93 **RAUSCH** Jan Simon
Alfons-Dorfner-Str. 5
- 26.09.93 **STREINESBERGER** Karin
Gartenstr. 27
- 17.09.93 **PROKESCH** Markus
Marktplatz 4
- 08.10.93 **KRAML** Susanne
Graben 2
- 23.10.93 **HINTERMAIER** Alexander
Tannbergstr. 17
- 03.11.93 **LEIBEZEDER** Daniel
Teichweg 18
- 12.11.93 **KRALIK** Birgit
Obemort 13
- 20.11.93 **AUMÜLLER** Tobias
Hanriederstr. 21

Raumausstattung
Hötzendorfer

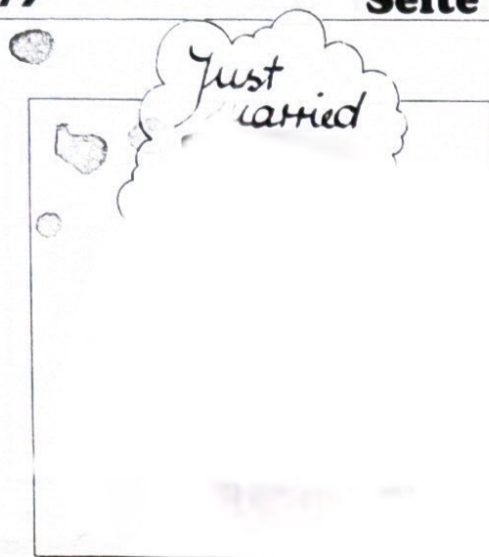
★ Bodenbeläge ★ Tapeten ★ Farben ★

★ Vorhänge ★ Matratzen ★

**Anfertigungen und Reparaturen
von Polsterungen,
Boden- u. Tapetenverlegungen**

A-4132 Lembach • Linzer Straße 4 • Telefon 0 72 86 / 313





24.04.93 **AMMERSTORFER Franz**

Obernort 4

MATZENEDER Maria

Geboltskirchen

29.04.93 **SMETSCHKA Joachim**

Hanriederstr. 4

AKCA Taife

Hanriederstr. 4

05.06.93 **TIMPNER Michael**

Moritz-Scheibl-Str. 1

HÖGLINGER Friederike

Sarleinsbach

22.08.93 **MAIRHOFER Ewald**

Buchetwies 4

PICHLER Margareta

Buchetwies 4

17.07.93 **HAUDER Manfred**

Oberlembach 4

HOFMANN Klara

Sarleinsbach

09.09.93 **WINKLER Gudrun**

Buchetwies 9

BUCHMAIER Franz

Sarleinsbach

18.08.93 **PÜHRINGER Andreas**

Streinesberg 1

TRAUTENDORFER Maria

Obernort 1

18.09.93 **REINTHALER Berthold**

Johanniterstr. 44

PÜHRINGER Elisabeth

Hörbich 11

ENSBRUNNER

Inh. Alois PRÖLL

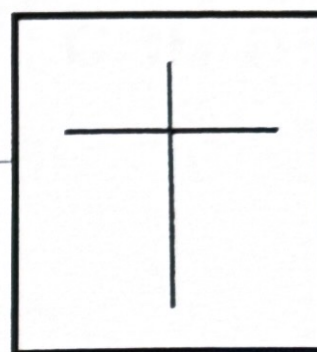
Tischlerei

Innenausbau

Böden

4132 LEMBACH, HAMMER 6

Firma: Tel. und Fax 07286-359 Privat: 07286-7310



Gestorben

Geboren

01.01.93 **SOMMER Paulina**
27.06.15 Lederergasse 14

14.01.93 **Dr. WEIDL Richard**
05.05.18 Hammer 5

05.02.93 **MEISINGER Johann**
23.08.13 Buchetwies 13

10.03.93 **ETZELSDORFER Hedwig**
15.10.03 Lederergasse 14

10.03.93 **STADLER Theresia**
20.08.07 Lederergasse 14

12.04.93 **PUMBERGER Hedwig**
11.09.07 Lederergasse 14

13.04.93 **PERNSTEINER Anna**
25.09.10 Lederergasse 14

10.05.93 **PROKESCH Berta**
29.03.10 Lederergasse 14

25.04.93 **FUCHS Josef**
04.08.10 Lederergasse 14

01.05.93 **STADLBAUER Berta**
19.10.09 Lederergasse 14

15.05.93 **FISCHER Josef**
11.01.31 Großholz 2

24.05.93 **ZOIDL Hermine**
07.02.09 Lederergasse 14

24.05.93 **LAUSS Aloisia**
04.06.06 Lederergasse 14

29.05.93 **GELLERT Zäzilia**
28.10.04 Lederergasse 14

11.06.93 **PEER Maria**
19.11.10 Lederergasse 14

12.06.93 **REISCHL Anna**
24.06.10 Lederergasse 14

04.07.93 **KROISS Josef**
29.08.97 Lederergasse 14

18.07.93 **THORWARTL Manfred**
23.05.73 Feichten 14

25.07.93 **NADSCHLÄGER Johann**
23.08.12 Gartenstr. 10

27.07.93 **HAZOD Pauline**
08.10.08 Lederergasse 14

06.08.93 **FALKNER Max**
15.06.42 Linzerstr. 1

29.08.93 **LANG Anna**
18.05.04 Lederergasse 14

04.10.93 **WIESINGER Franziska**
02.12.05 Lederergasse 14

10.10.93 **FUCHS Maria**
14.01.11 Lederergasse 14

14.10.93 **ZINNÖCKER Johann**
17.12.14 Lederergasse 14

04.11.93 **MIGGISCH Maria**
21.12.03 Lederergasse 14

Ihr Partner beim Bauen und Wohnen: Die Sparkasse.



Die Sparkasse bietet Ihnen die ideale Finanzierung fürs Bauen und Wohnen, informiert Sie über alle Möglichkeiten der Förderung und hilft Ihnen bei der Abwicklung Ihres Projektes. Sagen Sie uns Ihr Bau- und Wohnvorhaben, wir berechnen gemeinsam mit Ihnen die optimale Finanzierung!

OBJEKT - Geschätzte Baukosten

Ausbaustufen ☒ Fundament ☐ Dachgeschoß ☒ Erdgeschoß ☒ Dach ☐ erster Stock		Ausstattung: normal Bauweise: massiv
		Nebengebäude m2: 20 Unterkellerung %: 50 Wohnnutzfläche m2: 120 verbaute Fläche m2: 144,00
		geschätzte Baukosten: 2.145.739
HILFE Abbrechen BECHNEN OK		



STADLER Harald

Wohnbauberater
der Sparkasse
Mühlviertel-West
in Lembach

Das S Bau- und Wohnprogramm.

Richtiges Bauen und Wohnen will gut überlegt und sorgfältig geplant sein. Die Sparkasse kann Ihnen dabei helfen: Mit dem S Bau- und Wohnprogramm. Ihr Bau- und Wohnberater erstellt für Sie den optimalen Finanzierungsplan und berät Sie über alle Möglichkeiten der Förderung und des Steuersparens.

Das S Real Service.

Suchen Sie ein Eigenheim, eine Eigentumswohnung oder ein Baugrundstück? Oder wollen Sie verkaufen? Das S Real Service ist die Realitätenvermittlungsgesellschaft der Sparkassen. Sie finden uns in über 60 Geschäftsstellen in ganz Österreich - und natürlich in Ihrer Sparkasse.

Das S Bau- und Wohnkonto.

Für die Abwicklung Ihres Bau- und Wohnvorhabens bietet Ihnen die Sparkasse einen besonderen Service: Das S Bau- und Wohnkonto. Es wird speziell für Ihr Projekt eröffnet, dient der raschen Abwicklung aller Geldeingänge und Zahlungen und hilft Ihnen, diverse Skonti und Preisnachlässe wahrzunehmen.